

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 6

Illustration: Us Züri
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Us Züri „Was paßt Eu nöd am Bundesrat —
was wänd Ihr eigetli?!“
„En Bundes—rot!“

Der Mann mit dem einen Zahn

Ich reiste in einem gutbesetzten Schnellzug Zürich—Bern. Ein älteres, nettes Ehepaar saß friedlich in einem Abteil, bis der Frau plötzlich die Erkenntnis kam, etwas vergessen zu

haben. Mit zollamtlicher Genauigkeit unterzog sie ihren Koffer einer Revision, dessen Inhalt natürlich die Mitreisenden mehr oder weniger interessierte. Ich bewunderte den Gleichmut und die Geduld des Gatten (der keineswegs aussah wie ein Pantoffelheld). Endlich schien es ihm doch genug zu sein. Er räusperte sich, grinste vergnügt und zeigte seine zwei Reihen Zähne, von denen nur noch ein einziger existierte, und dann fragte er: «Hescht öppe mys Zahnbürstli vergässe i-z'packe?!» Erfolg war kolossal!

H. H.

Contra-Schmerz: Zwei Worte,
die zu einem Begriff geworden sind

bei
Rheuma
Monatsschmerzen,
Kopfschmerzen, Migräne,

12 Tabl Fr. 1.80
In allen Apotheken
DR. WILD & CO.
BASEL

Teurer Zement

Die Zementfabrik von Vernier war dem Trust ein böser Dorn im Auge. Als jene bald pleite ging, sprangen die Genfer Stadtväter mit einem fetten Vertrag von über einer Million Franken Zementlieferung zu einem um die 30 % höhern Preis als der Marktpreis war, ein. Was tat nun Vernier? Nicht etwa den Zement als selbständige Fabrik liefern, sondern verkaufte flugs an den Trust. Die Genfer sind nun die Dummen und zahlen dem Trust, den sie bekämpfen wollten, ca. 300 000 Franken mehr, als sie normalerweise bezahlt hätten.

Undank ist noch immer der Welt Lohn.
Hakü

Ausgerechnet mir passiert

Im Auftrage meiner Frau renne ich noch kurz vor dem Nachtesen zum nächsten Käseladen, um ein halbes Pfund Emmentaler zu erstehen. Da es schon finster ist, habe ich nur den alten Mantel angezogen. «Er muß noch ausgetragen werden!» sagt meine Frau immer.

«Ich hätt' gärr e chli Aemmetaler», sage ich zur Ladenfrau, gleichzeitig Geschäftsinhaberin. „Was starrt sie mich denn so an!“ denke ich. Es kommt mir gar nicht in den Sinn, daß ich nicht gesagt habe, wieviel Käse ich wünsche. Da langt die Frau nach dem Messer, schneidet ein Stück herunter, wickelt es in bloßes Zeitungspapier, ohne es überhaupt zu wiegen, reicht es mir mit den Worten: «Ihr cheut das ha, es choschtet nüt. Ihr sit doch uf der Walz!»

Am andern Tag verschenkte ich meinen alten Mantel einem Arbeitslosen.
Miger

(... hoffendli händ S' ihm au d'Adrässe vo däm Kääslade a'ggäh!

Der Setzer.)

Im Kino

In dem Film «Große Sorge um sie», der im Metro-Kino lief, entreißt im Verlaufe der Handlung eine resolute Frau ihrem Manne die prall gefüllte Geldtasche.

In diesem Moment flüstert ein neben mir sitzendes Fraueüli ihrem Gemahl zu: «Gsesch jetz, die wehrt sich au!»
-b-